# backstage

# Vorwort

Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend schaut mit backstage hinter die Kulissen der Passion Jesu Christi, wie sie bei den Passionsspielen Oberammergau auf die Bühne gebracht wird.

Diese sind im Rahmen einer Pest-Pandemie entstanden und wollen bewegen – ähnlich wie dies im Lukasevangelium ausgedrückt wird: „Und alle, die zu diesem Schauspiel herbeigeströmt waren und sahen, was sich ereignet hatte, schlugen sich an die Brust und gingen weg.“ (Lk 23,48)

# LITURGISCHE ERÖFFNUNG

Sprecher/-in:

Beginnen wir den Ökumenischen Jugendkreuzweg ***backstage*** im Namen des dreifaltigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes,

Amen.

Jesus Christus,

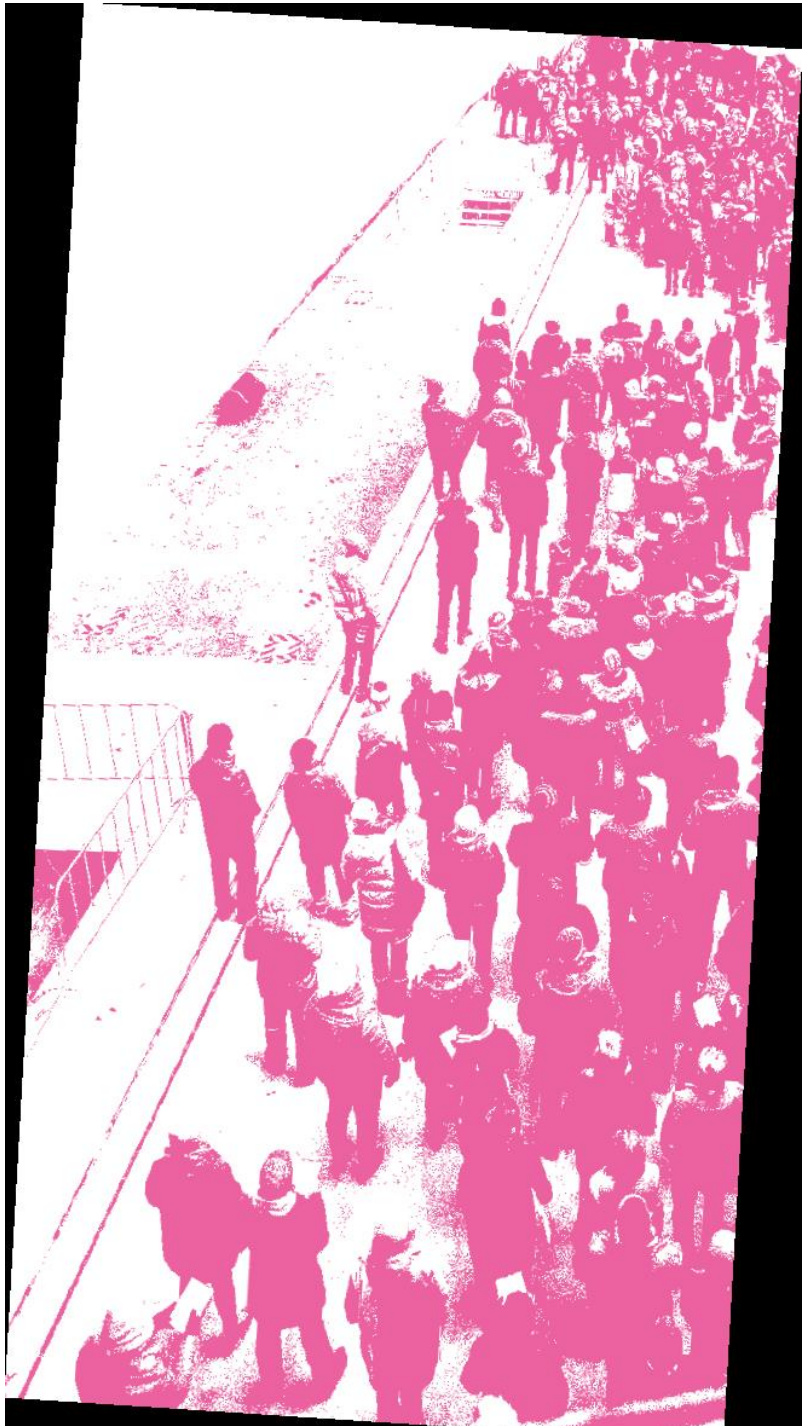
heute gehen wir ein Stück Deines Weges mit.

Diesen schweren Weg bist Du für uns gegangen.

Schenke uns die Erfahrung, dass Du

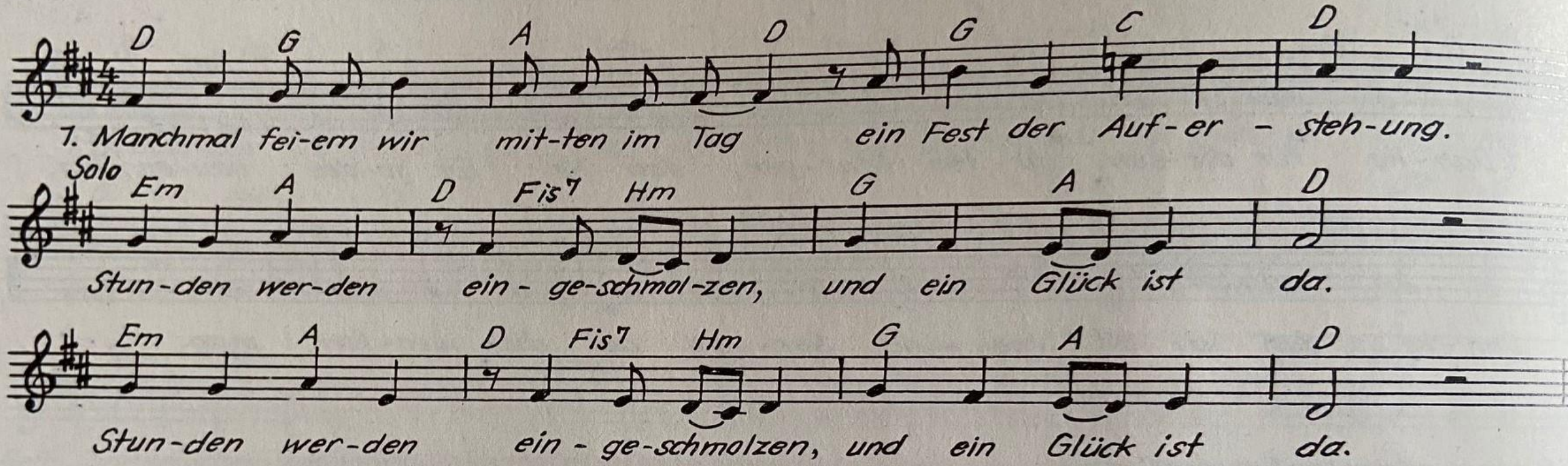
täglich unseren Weg mit uns gehst.

Amen.



Lied:

# Manchmal feiern wir mitten im Tag




2. Manchmal feiern wir
mitten im Wort
ein Fest der Auferstehung.
Sätze werden aufgebrochen,
und ein Lied ist da.

3. Manchmal feiern wir
mitten im Streit
ein Fest der Auferstehung.
Waffen werden umgeschmiedet,
und ein Friede ist da.

4. Manchmal feiern wir
mitten im Tun
ein Fest der Auferstehung.
Sperren werden übersprungen,
und ein Geist ist da.

Text: Alois Albrecht Musik: Peter Janssens
Aus: Ihr seid meine Lieder, 1974 Rechte: Peter Janssens Musik Verlag, Telgte

# Mit Jesus – Prolog

**Regie:** So, wir machen jetzt mit den Proben für den Kreuzweg weiter. Jetzt steht Jesus im Mittelpunkt. Auf ihn kommt es an. Die Rolle von Jesus ist ja zweimal besetzt. Sagt mir doch mal, jeweils: Was ist deine Botschaft als Jesus? Was hast du den Leuten zu sagen

**Jesus 1:** Ich sage euch: Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Mt 5,9

**Jesus 2:** Ich aber sage Euch: Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Mt 10,34

**Jesus 1:** Das bekomme ich jetzt nicht zusammen. Jesus hat so unterschiedliche Sachen gesagt. War er nun für den Frieden oder nicht?

**Jesus 2:** Er wollte Frieden. Da bin ich mir sicher. Aber das heißt ja nicht Friede, Freude, Eierkuchen. Manchmal muss man sich auch dafür streiten und einsetzten. Das ist ja noch kein Unfrieden.

**Jesus 1:** Aber doch nicht mit dem Schwert?

**Jesus 2:** Ich glaube, wir müssen uns manchmal im Leben entscheiden. Das will Er damit sagen. Manche Entscheidung ist scharf wie ein Schwert. Sie trennt zwischen dafür oder dagegen, besonders beim Frieden. Da gibt es kein ja, aber.

**Jesus 1:** Hast du ein Beispiel dafür?

**Jesus 2:** Klar, habe ich: Niemand ist nur ein bisschen rassistisch. Rassismus ist eben Rassismus. Und geht gar nicht. Frieden stiften heißt dann, Rassismus zu bekämpfen, mit klaren Mitteln, mit Trennschärfe. Das würde Jesus auch so sehen, da bin ich mir sicher.

**Jesus 1:** Ist es denn nicht auch tröstlich gemeint, was Jesus uns sagt? Frieden stiften, das heißt für mich, zu versöhnen, beizulegen und eben nicht zu verschärfen.

**Jesus 2:** Das ist doch kein Widerspruch. Es gilt beides. Jesus lädt alle an seinen Tisch, Er grenzt keinen Menschen aus. Er kritisiert viele Verhaltensweisen sehr scharf. Durch den Kreuzweg sehen wir deutlich, was nicht geht. Und doch: Jesus breitet für alle Seine Arme aus – bis hin zum Kreuz.

**Regie:** Okay, also einfach ist das wohl nicht. Das wird spannend. Unterwegs auf dem Kreuzweg mit Jesus. Mal sehen, was wir an Jesus noch entdecken werden.

**Impulsfragen:** > Welches Bild von Jesus hast du? > Wo kannst du Frieden stiften? > Hast du schon einmal für etwas Gutes gekämpft?

# Auf dem Weg

# Auf dem Weg – 1. Szene

**Regie:** Laut jubelnd laufen Menschen zusammen. Palmwedel werden geschwenkt. Jesus reitet auf einem Esel durch die Menge hindurch. Ein Mann läuft voran und heizt sie ein.

**Alle:** Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!  Mt 21,9

**Regie:** Lauter! Ihr seid zu leise! **Alle (laut):** Hosanna in der Höhe!

**Regie:** Der Jubel muss richtig laut sein! Überlegt euch – überlege dir, wie stehst du zu Jesus?

**Person aus dem Volk 1:** Soll ich ihm zujubeln? Die Begeisterung kann ich richtig spüren. Endlich einer, der etwas bewegt. Es hilft mir, an all das zu denken, wo ich mir jetzt Veränderung wünsche.

**Person aus dem Volk 2:** Was soll ich davon halten? Ich weiß es nicht. Scheint ein interessanter Typ zu sein, dieser Jesus. Eine große Wirkung hat er ja. Aber ist er vertrauenswürdig? Möglich. Mit der Menge einfach mitzuschwingen, ist auch nicht das Schlechteste.

**Person aus dem Volk 3:** Reines Spektakel – was soll die Show? Einreiten auf einem Esel! Wer so dick aufträgt, macht sich definitiv angreifbar. Wusste Jesus auf was er sich da einlässt? Ich kann mich nicht entscheiden, ob es extrem mutig oder unglaublich naiv war, sich so ins Rampenlicht zu stellen.

**Regie:** Jesus, was fühlst du?

**Jesus:** Es ist schon ein irres Gefühl, von einer Menge so getragen zu werden und gleichzeitig so viele Erwartungen zu erfüllen. Ich habe extrem Ehrfurcht vor dieser Rolle.

**Gebet:**

Guter Gott, die Stimmung ist aufgeheizt.

Da sind so viele unterschiedliche Meinungen und Möglichkeiten.

Meinen eigenen Standpunkt zu finden, ist nicht leicht. Hilf Du mir dabei. Amen.

**Impulsfragen:**

> Wie bildest du dir eine Meinung über unbekannte Personen?

> Lernst du diese vorher wirklich kennen oder folgst du der Meinung anderer?

> Wann hast du das Gefühl, den in dir gesetzten Erwartungen nicht gerecht zu werden?

> Wer oder was begeistert dich?

In der Menge

# In der Menge – 2. Szene

**Regie:** Aufgewühlte Menschenmasse, eng beieinander, vor dem Palast des Richters Pilatus. Da schrien sie alle:

**Alle:** Weg mit ihm! Lk 23,18

**Person aus dem Volk:** Ich soll ein Teil einer großen Menschenmenge sein. Ich soll wie alle sein und soll machen, was alle machen. Keine Ahnung, wie man das spielen soll.

**Regie:** Du musst laut sein! Du musst richtig aus dir herausgehen!

**Person aus dem Volk:** Und was soll ich sagen?

**Regie:** Du sollst schreien: Kreuzigt ihn!

**Person aus dem Volk:** Aber was hat er denn getan?

**Regie:** Nicht darüber nachdenken. Einfach schreien: Kreuzigt ihn! Kreuzigt ihn!

**Person aus dem Volk:** Ok. Also einfach schreien. Das bekomme ich hin. Damit sie ihn hinrichten, das Opfer. Wie ich das finde, ist egal. Ich spiele ja nur meine Rolle.

In der Menge

2. Szene

**Gebet:**

Guter Gott, Du hast uns einen Kopf zum Denken gegeben.

Hilf uns, Recht und Unrecht zu unterscheiden.

Gib uns die Kraft, eine eigene Meinung zu haben, auch gegen den Strom.

Amen.

**Impulsfragen:**

> Gibt es Momente in denen du nachplapperst, was andere sagen?

> Hast du den Mut anderen zu widersprechen?

> Wann ist dir das Leid anderer egal, weil es einfacher für dich ist?

# Unterm Kreuz

# Unterm Kreuz – 3. Szene

**Regie:** Jesus hängt jetzt am Kreuz. Die römischen Soldaten heben ächzend, stemmen das Kreuz hoch und richten es auf. Vorsicht: Sehr schwer! Unbedingt aufpassen! Jesus stöhnt dabei. Die Soldaten dürfen fluchen.

**Sprecher/in 1:** Da lieferte Pilatus ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Die Soldaten übernahmen Jesus und gingen mit ihm vor die Stadt Jerusalem. Dort kreuzigten sie ihn. (Vgl. Joh 19, 16–18.)

**Regie:** Frage an die Soldaten: Wie geht ihr jetzt da dran?

**Soldat 1:** Ich gehöre zu denen, die Jesus umbringen. Klar: Befehl ist Befehl. Unmenschlich ist es trotzdem. Da mussten die Soldaten damals einfach gehorchen. Ich find’s schrecklich.

**Soldat 2:** Der wollte uns doch alle retten! Wie kann der das so mit sich machen lassen? Der muss sich mal losreißen und endlich sagen, dass wir aufhören sollen. Ich verstehe das nicht. Vor ein paar Tagen war er noch der große Held.

**Soldat 3:** Wow, so ein armer, schwacher Typ. Dem sind so viele nachgefolgt? Der hat ja nix auf den Rippen. Jetzt hängt der da rum.

Unterm Kreuz

3. Szene

**Gebet:** Gott, Du hast Jesus am Kreuz sterben lassen. Es ist schwer, das zu verstehen. Wie soll das fair sein? Schenke mir eine Ahnung, was das für mein Leben bedeutet. Amen.

**Impulsfragen:**

> Hinterfragst du die Aufgaben, die dir gestellt werden? Oder befolgst du einfach blind alle Anweisungen?

> Was bedeutet „Stärke“ für dich? Jemand der Macht über andere hat oder jemand der innerlich stark ist?

> Wann bringst du kleinere oder größere Opfer für andere?

# Im Blick

# Im Blick – 4. Szene

**Regie:** Die Bibel berichtet: Auch viele Frauen waren dort und sahen von Weitem zu; sie waren Jesus von Galiläa aus nachgefolgt und hatten ihm gedient. Zu ihnen gehörten Maria aus Magdala. Mt 27,55f

Maria, du kannst in dieser Szene nicht viel machen. Man soll aber sehen, was mit dir los ist. Kannst du mal sagen, was in dir vorgeht?

**Maria Magdalena:** Genau, ich kann nichts machen. Ich stehe hier und muss zugucken. Es macht mich fassungslos, wie einem Freund so etwas Grausames angetan wird. Und ich stehe einfach nur am Rand und kann nichts dagegen tun!

Ich sehe die Kreuzigung. Ich sehe, was Jesus durchmachen muss. Ich sehe Jesus sterben. Mir ist einfach nur nach Heulen zumute.

Wenn ich das spiele, muss ich immer an die Beerdigungen denken, an denen ich teilgenommen habe. Jetzt versuche ich das, was ich fühle, auf die Bühne zu kriegen. Mein Entsetzen, meine Wut, meine Verzweiflung und meine Ohnmacht.

**Gebet:**

Guter Gott, warum lässt Du so viel Leid zu?

Mit Gewalt und Tod kann ich einfach nicht umgehen. Manchmal zweifle ich an Dir und möchte Dir doch vertrauen.

Amen.

**Impulsfragen:**

> Gab es Momente in deinem Leben, in denen du dich machtlos gefühlt hast?

> Ist ein von dir geliebter Mensch gestorben? Wie bist du damit umgegangen? Wie hast du dich gefühlt?

Vor Gott

# Vor Gott – 5. Szene

**Regie:** Jesus hängt im Todeskampf am Kreuz, die Bühne verdunkelt sich. Und Jesus rief mit lauter Stimme:

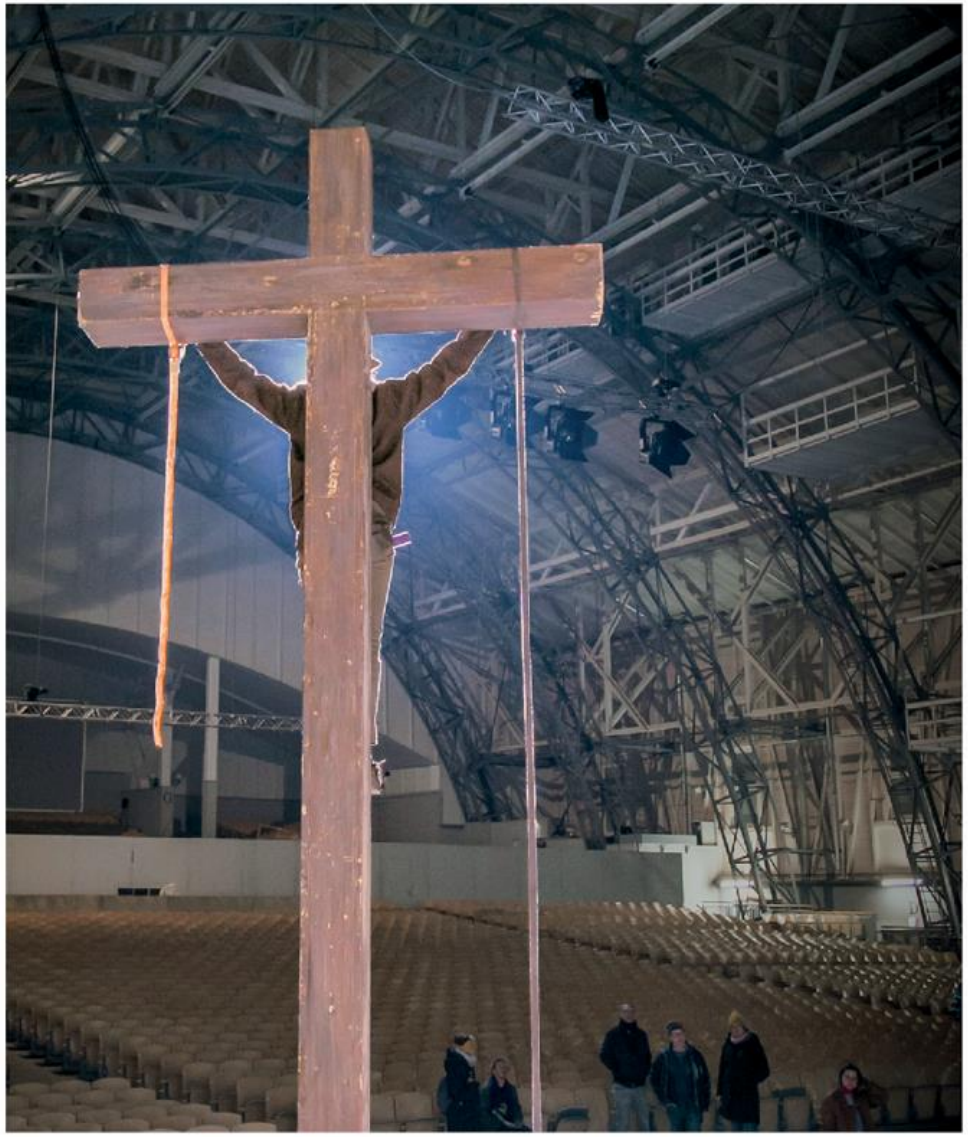
**Jesus:** Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

**Regie:** Danach, als Jesus wusste, dass nun alles zu Ende geht, sagte er:

**Jesus:** Es ist vollbracht! Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.

**Regie:** Jesus, stell dir diese Szene genau vor! Du hängst sterbend am Kreuz. Die Jünger sind weg, die Soldaten haben sich verzogen. Der einzige, der dir noch retten kann, ist Gott. Und Gott hört dich nicht. Dabei hat Jesus doch Gottes Willen erfüllt. Warum musste er trotzdem am Kreuz sterben?

**Jesus:** Richtig, es ist schwierig zu verstehen! Wenn die Geschichte hier enden würde, wäre das einfach nur unbegreiflich und unfair. Aber vergiss Jesu letzte Worte nicht. „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ Gott hat Jesus nicht verlassen. Er bestraft ihn auch nicht. Jesus vertraut ihm voll und ganz – bis zum Ende.



Vor Gott

5. Szene

**Gebet:** Gott, hilf mir auch in schweren Zeiten Deine Gegenwart zu spüren. Sei bei mir, wenn ich mich alleine fühle und planlos bin. Ich bitte Dich, sei bei mir, wenn nichts mehr geht.

**Impulsfragen:**

> Wann hast du dir selbst die Frage gestellt: Wieso lässt Gott das zu?

> Gab es Momente in denen du dich vollkommen von Gott getragen gefühlt hast?

Am Tisch

# Am Tisch – Epilog

**Regie:** Der Tisch ist leer. Wo früher die Freunde und Freundinnen mit Jesus gegessen haben, sind jetzt Plätze frei. Was meint ihr: Wie geht es jetzt weiter? Dazu fällt mir eine Geschichte aus der Bibel ein: Ein Mann veranstaltete ein großes Festmahl und lud viele dazu ein. Zur Stunde des Festmahls schickte er seinen Diener aus und ließ denen, die er eingeladen hatte, sagen: Kommt, alles ist bereit! Aber einer nach dem anderen entschuldigte sich. Da wurde der Hausherr zornig und sagte zu seinem Diener: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und hol die Armen und die Krüppel, die Blinden und die Lahmen hierher! Nötige die Leute hereinzukommen, damit mein Haus voll wird. (Vgl. Lk 14,16–17, 21–23)

**Person 1:** Gott, der Eventplaner, der ein großes Festmahl gibt. Zu dem wir alle eingeladen sind. Er überlässt mir die Entscheidung.

**Person 2:** Aber die Tische bleiben leer. Die Eingeladenen können oder wollen nicht kommen. Das erinnert mich an das Frühjahr 2020. Vieles fiel aus, aber ehrlich, zu manchem wäre ich auch nicht hingegangen.

**Person 1:** Genau, und zu einigen Sachen habe ich einfach keine Lust. Aber: Gott bleibt beharrlich. Für ihn spielt es eine Rolle, wie du dich entscheidest. Er sagt nicht einfach ab, er gibt nicht einfach auf. Er will alle an einen Tisch bringen.

**Person 2:** Nachdenklich macht mich, dass die Armen und Ausgegrenzten Gottes Einladung eher annehmen. Vielleicht sind wir Menschen so: Solange es uns gut geht, sind wir ziemlich wählerisch. Seit dem Corona-Lockdown bin ich jedenfalls offener und dankbarer. Ich bin froh um jeden menschlichen Kontakt, um jedes Treffen!

**Person 1:** Das ist bei mir ähnlich. Oft merkt man erst, wie wichtig einem etwas ist, wenn es plötzlich fehlt.

Am Tisch

Epilog

**Regie und Impulsfrage:** > Und jetzt? Das ist doch die spannende Frage: Lassen wir uns einladen von Gott? Ganz konkret: Nimmst du Platz an seinem Tisch?

**Gebet:** Tisch des Herrn Er hat uns alle an einen Tisch gebracht, unter den nichts fallen kann, von dem nichts gefegt und über den niemand gezogen wird.

Er hat uns alle an Seinen Tisch gebracht, damit vom Tisch kommt, was uns trennt und wir reinen Tisch machen können mit Ihm und mit uns.

(aus: Tobias Petzoldt, „Ein für alle Mal". tvd Düsseldorf, 2012)

# Fürbitten:

**Guter Gott**, wir bitten Dich: Für uns junge Menschen, hilf uns, unseren Platz zu finden, an Deinem Tisch in dieser Welt. Gemeinsam rufen wir zu Dir: (alle:) Herr, erbarme Dich.

**Barmherziger Gott**, wir bitten Dich: Für die Menschen, denen das Nötigste zum Leben fehlt, denen kein Mensch einen Platz anbieten will. Gemeinsam rufen wir zu Dir: (alle:) Herr, erbarme Dich.

**Gütiger Gott**, wir bitten Dich: Für alle, die hinter den Kulissen für andere Menschen hart arbeiten, und im Schatten bleiben ohne Anerkennung oder gerechten Lohn. Gemeinsam rufen wir zu Dir: (alle:) Herr, erbarme Dich.

**Gnädiger Gott**, wir bitten Dich: Für alle, die im Scheinwerferlicht stehen, in der Politik und auf den Bühnen des Lebens, mit Macht und Einfluss. Gemeinsam rufen wir zu Dir: (alle:) Herr, erbarme Dich.

**Großer Gott**, führe Du die Regie in unseren Köpfen und Herzen. Das bitten wir Dich Vater, Sohn und Heiliger Geist (+) Gemeinsam rufen wir zu Dir: (alle:) Herr, erbarme Dich.

# Vaterunser

Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

# Segen:

Gottes Segen behüte uns.

Gottes Geist leite uns.

Gottes Friede sei mit uns

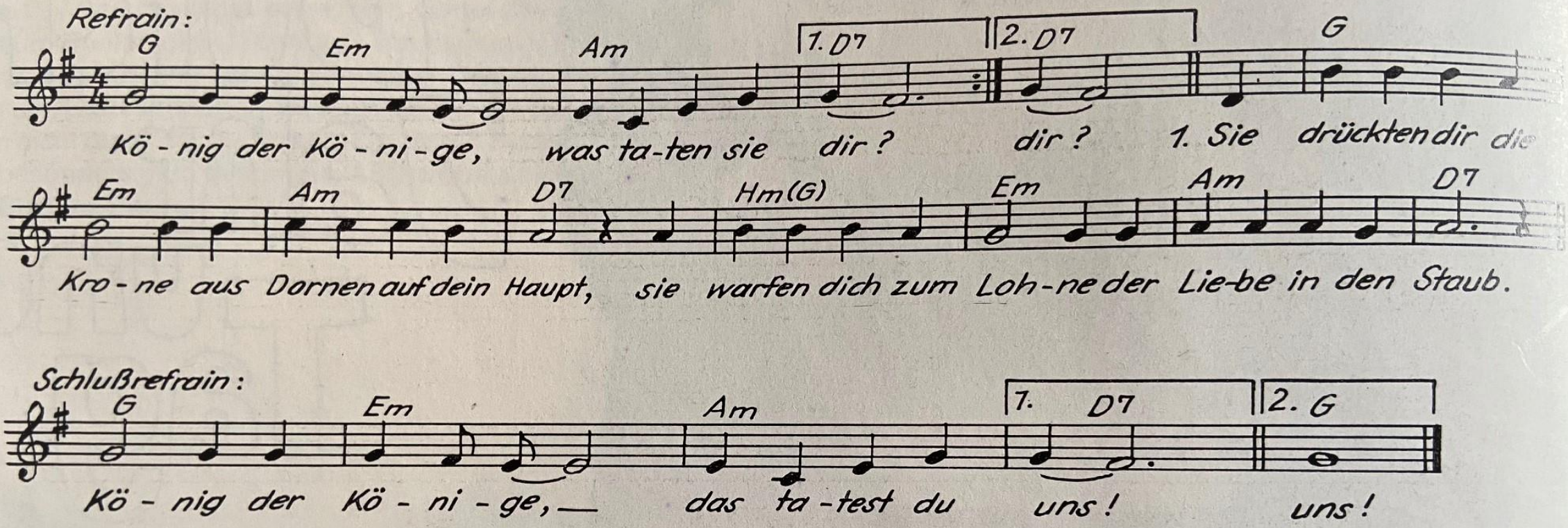
und der ganzen Welt.

Amen.

Lied:

## König der Könige






2. Sie schlugen mit den Fäusten dein edles Angesicht,
sie spotteten und höhnten, du wehrtest ihnen nicht.

3. Gegeißelt, festgebunden, gebückt unter dem Kreuz,
den Leib voll tiefer Wunden, genagelt an das Holz!

4. Du heil'ger Sohn des Vaters verblutest unerkannt,
doch bricht in deinem Tode das neue Leben an.